

STAR TREK™

CORPS

OF ENGINEERS



21

KRIEGSGESCHICHTEN I

Keith R.A. deCandido

versichert, dass alle Ihre Einwände aufgeklärt werden, bevor diese Mission beendet ist.“

Sichtlich erleichtert erwiderte Howwi: „Natürlich, Sir. Danke, Sir.“

Der unausgesprochene Vorwurf des Unteraufsehers war natürlich berechtigt. Immerhin bestand ihre Mission als Schiff der Androssi-Flotte darin, Material für ihren Gönner aus der Eliteschicht zu sammeln, dem das Schiff gehörte. Ihr Gönner hatte in letzter Zeit keinerlei derartige Wünsche geäußert und hatte sicherlich auch nicht darauf hingewirkt, dass Biron den Yridianer um Logbücher der Sternenflotte gebeten hatte. Sollte der Gönner nun eine Inventur verlangen (was jederzeit sein Recht gewesen wäre), wäre er über die Ausgaben, die ein nicht autorisiertes Unternehmen zur Folge hatte, sicherlich nicht erfreut. Es konnte

gravierende Auswirkungen auf Biron's Möglichkeiten haben, für seinen Gönner und damit auch seine Besatzung zu sorgen.

Aber Biron brauchte diese Informationen.

Es war zugegebenermaßen seiner nicht würdig, aber das kümmerte ihn nicht. Nicht, nachdem man ihn ein zweites Mal gedemütigt hatte.

Als Biron dem Sternenflottenschiff *U.S.S. da Vinci* auf dem Planeten begegnet war, den man Maeglin nannte, hatte die Mannschaft dieses Schiffs es zum ersten Mal geschafft, ihn auszutricksen. Es war das erste Mal, dass Biron überhaupt in einer Mission für seinen Elitegönner gescheitert war. Bei diesem ersten Mal hatte Biron das noch auf missliche Umstände geschoben. Immerhin sprach die Mathematik dafür, dass auch Biron's außergewöhnliche Fähigkeiten, die

Wünsche seines Gönners in der Elite immer tadellos zu erfüllen, irgendwann einmal an Grenzen stoßen würden. Selbst der beste Aufseher versagte hin und wieder. Die Elite akzeptierte das, solange solche Gelegenheiten selten blieben und keinen größeren Schaden anrichteten. Tatsächlich hatte sich Birons Gönner angesichts seines Scheiterns auf Maeglin durchaus verständnisvoll gezeigt.

Doch dann war Biron noch einmal geschlagen worden, diesmal auf der verlassenen cardassianischen Minen-Raumstation Empok Nor. Und wieder war die Einmischung der Besatzung der *U.S.S. da Vinci* daran schuld gewesen. Zugegeben, diese Mission hatte sich als unberechenbar in jeder Hinsicht erwiesen: Der Kunde, den man mit den Holoemittern, die der Gönner

gefordert hatte, hatte versorgen wollen, war übermäßig fordernd und exzentrisch gewesen. Man hatte nur sehr schwer mit ihm kooperieren können.

Wie auch immer, Biron nahm sein Versagen nicht auf die leichte Schulter. Die beste Antwort darauf wäre, den Grund für dieses Scheitern zu eliminieren. Also leitete er alles in seiner Macht Stehende in die Wege, um die Bedrohung, die die *U.S.S. da Vinci* darstellte, auszuschalten. Die Logbücher, die er verlangt hatte, waren die einiger Besatzungsmitglieder der *da Vinci* – so gut wie aller ihrer Offiziere sowie dem Personal, das zum S.I.K. der Sternenflotte gehörte und diesem Schiff zugewiesen war.

Mit diesem Wissen bewaffnet war Biron sicher, dass er einen Weg finden würde, dieser Bedrohung seiner so glänzenden

Fähigkeit, seinen Gönner zu versorgen, ein Ende zu setzen.

Zwei Wochen vergingen, das Material, das man brauchte, um die notwendigen Verbesserungen am Schiff des Yridianers vorzunehmen, waren beschafft und in Dimension 7 untergebracht, bis man sie hervorholen würde, um die Aufrüstungen zu installieren. Biron's Schiff erreichte die Rendezvous-Koordinaten zur verabredeten Zeit. Auch diesmal war der Yridianer wieder vor ihnen eingetroffen. Der Aufseher stellte fest, dass er Kunden, die überpünktlich waren, gegenüber denen, die nachlässig waren, bevorzugte. Viel zu viele seiner Kunden waren letzteres gewesen. Pünktliche Kunden waren leichter zu handhaben.

„Öffnen Sie einen Kommunikationskanal zu dem Yridianer“, befahl Biron.